

## Konferenz: *New Perspectives on the Role of Intelligence in Central, Eastern and Southeastern Europe*

---

Vom 8. bis zum 10. Juni 2018 durfte das *Austrian Center for Intelligence, Propaganda & Security Studies* (ACIPSS) gemeinsam mit dem *Zentrum für Südosteuropastudien* (CSEES) der Universität Graz, die *International Intelligence History Association* (IIHA) zu ihrer 24. Konferenz willkommen heißen. An die 30 Historiker, Forscher und Experten versammelten sich im Bildungshaus Mariatrost in Graz für eine 3-tägige Konferenz. Das gemeinsame Ziel war es, sich über neu erlangte Perspektiven bezüglich der Rolle von Geheimdienstorganisationen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa auszutauschen.

Prof. Dr. Wolfgang Krieger von der IIHA und Prof. Dr. Siegfried Beer, Direktor des ACIPSS begrüßten die Ermöglichung eines internationalen Diskurses, mit Teilnehmern die nicht nur aus ganz Europa, sondern sogar aus den USA und Israel angereist waren. Beide betonten die Wichtigkeit dieses Austausches um die Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Geheimdienstgeschichte weiter zu entwickeln. Im gleichen Atemzug bedauerten sie jedoch das noch immer fehlende Angebot von Universitätsstudien im Bereich der Geheimdienstforschung und Sicherheitsstudien in Österreich und Deutschland. Prof. Dr. David Florian Bieber vom CSEES wies in seiner Eröffnungsrede auf die wichtige Rolle der Universität Graz im Bezug auf die bereits bestehende Forschungsarbeit zu Südosteuropa hin.

Die Konferenz begann mit Forschungspräsentationen zu Geheimdienstoperationen in Rumänien und Bulgarien während des ersten Weltkrieges bis heute, sowie dem Entwicklungsverlauf von HUMINT in Zentraleuropa zur Zeit des Kalten Krieges. Diesen folgte ein Beitrag, der bereits gewonnene Einblicke in die Beteiligung der katholischen Kirche an derartigen Operationen behandelte. Auch Österreich rückte ins Zentrum der Erörterung als sich die darauffolgende Podiumsdiskussion mit inner- und außerstaatlichen Geheimdienstoperationen auf österreichischem Gebiet auseinandersetzte. Für einen spannenden Abschluss dieses ersten Konferenztages sorgte der ehemalige Chef der israelischen Forschungsabteilung des militärischen Geheimdienstes mit seiner Rede über die israelischen Erfahrungen zur Verbesserung von geheimdienstlichen Operationen. Er besprach die verschiedenen Phasen dieses Lernprozesses sowie die Entwicklung interner struktureller Dimensionen. Im Anschluss daran fanden sich alle Beteiligten zu einem Abendessen zusammen um mit informellen Diskussionen fortzusetzen.

Am zweiten Tag konnte man den Präsentationen im Rahmen des Young Researcher Forums folgen. Dieses bietet (jungen) Forschern die Möglichkeit ihre laufenden Forschungsarbeiten darzulegen und vom anschließenden Gedankenaustausch mit den anwesenden Experten zu profitieren. Weitere Vorträge befassten sich mit den Ursprüngen des Terrorismus im Zusammenhang mit Geheimdienstoperationen, wobei zum Beispiel die Stasi als Terrororganisation oder der Fall „Operation Esplanade“ genauer beleuchtet wurden. Am Nachmittag fanden weitere Podiumsdiskussionen zu Geheimdienstoperationen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa während, beziehungsweise nach dem Ende des Kalten Krieges statt. Es wurden verschiedenste Analysen zu derartigen Operationen im Zusammenhang mit der durch den Ungarnaufstand von 1956 ausgelösten Flüchtlingswelle oder der Tschechoslowakischen Beziehung mit der PLO, diskutiert. Auch hat man sich mit geheimdienstlichen Aspekten im Rahmen der heutigen Flüchtlings- und Migrationskrise aus der griechischen Perspektive auseinandergesetzt. Darauf folgte ein weiterer bereichernder

Austausch unter den Teilnehmern, bevor der britische Verlag Routledge, Taylor & Francis ein vor kurzem online gestelltes Archiv mit Zugang zu Primärquellendokumenten rund um den Kalten Krieg vorstellte. Der zweite Tag endete mit der Mitgliederversammlung der IIHA und einem anschließenden Abendessen, bei dem angeregte Konversationen weitergeführt wurden.

Der dritte und somit letzte Konferenztag startete mit einer Podiumsdiskussion zum Thema „Accountability of new perspectives and historical discoveries“. Junge Forscher der Universität Warwick brachten neue Elemente mit Blick auf die historischen Diskussionen der vergangenen Tage ein. Vielversprechende Beiträge zu neuen Erkenntnissen in Bezug auf die Rolle von „Whistleblowern“ in der Welt der Geheimdienste und Regulierungsbemühungen des Cyberspace wurden eingebracht. Anschließend folgten Analysen zu Geheimdienstoperationen der USA. Obwohl sich die Konferenz dem Ende zuneigte, nahm die Teilnehmerzahl keines Falls ab. Dies war wohl den besonders brisanten Themen der letzten Diskussionsrunde zuzuschreiben, die sich mit dem Sammeln und Austauschen von Geheimdienstinformationen in Krisenzeiten auseinandersetzte. Hierzu wurden Forschungserkenntnisse bezüglich der Beteiligung Libyens im Palästinakonflikt und der Dreiecksbeziehung zwischen Israel, der Türkei und dem Iran beleuchtet. Tschechoslowakische Operationen in Afrika während des Kalten Krieges bildeten den Abschluss der Diskussionsrunden.

Prof. Dr. Wolfgang Krieger von der IIHA und Prof. Dr. Siegfried Beer vom ACIPSS bedankten sich bei allen Mitwirkenden für die große Menge an höchstqualitativen Beiträgen sowie für den regen Gedankenaustausch. Dieser habe besonders zum Erfolg der 3- tägigen Konferenz beigetragen.

Graz, 11 Juni 2018

Sophie Dieber